

## **Baukulturelle Zeugnisse erhalten oder zerstören ?**

Die Unterzeichner sind mit dem hannoverschen Baugeschehen in den unterschiedlichsten Funktionen seit Jahrzehnten verbunden. Sie sind im Respekt vor baukulturellen Zeugnissen der Vergangenheit verpflichtet, zu dem Landtagswettbewerb Stellung zu nehmen.

Mit dem vom ersten Preisträger vorgeschlagenen Totalabriss des Plenarsaalbereiches und dem isoliert stehenden neuen Solitärbau wird erst richtig deutlich, wie durch die unmittelbare Anbindung des Plenarsaals an die historische Bausubstanz des Leineschlusses eine Einheit geschaffen wurde, die als Ganzes ein Baudenkmal ist. Dieses kulturelle Erbe gilt es zu erhalten!

Die Qualität des Entwurfs von Prof. Oesterlen ist besonders zur Leinstraße/ Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz hin sichtbar. Der Portikus als repräsentativ, gestalterisch und funktionell wichtigstes Element steht im Mittelpunkt der Gesamtanlage. Mit einem Abriss würde das Ensemble der durch den Plenarsaal komplettierten historischen Bausubstanz zerstört. Der Portikus würde im wahrsten Sinne des Wortes zur Randerscheinung. Offensichtlich haben nicht nur der zweite Preisträger, sondern auch eine Vielzahl der Wettbewerbsteilnehmer seine Bedeutung als Bindeglied zwischen Alt und Neu erkannt und die Entwürfe darauf abgestimmt.

Jahrzehnte haben die Abgeordneten des Niedersächsischen Landtages ihre Arbeit in dem Plenarsaal getan. Dass inzwischen einige zeitgerechte Modernisierungen nötig sind, ist sicher nicht zu bestreiten. Das rechtfertigt jedoch nicht, die Substanz des Leineschlusses insgesamt zur Disposition zu stellen. Auch ein unverhältnismäßig erhöhter Platzbedarf kann für die geplante Maßnahme nicht ausschlaggebend sein. Es gab vor nicht allzu langer Zeit noch mehr Abgeordnete!

Es ist für die Unterzeichner ebenfalls nicht nachvollziehbar, wie der allseits anerkannte Entwurf des ersten Preisträgers im Jahre 2002 keine Rolle mehr gespielt hat. Er wurde damals wegen der finanziellen Engpässe nicht zur Ausführung gebracht. Heute, bei höchstem Schuldenstand des Landes, spielen trotz dringend gebotener sparsamer Haushaltsführung die erhöhten und mit größter Wahrscheinlichkeit weiter steigenden Kosten für das neue Projekt offensichtlich keine Rolle. Die Reaktion der unzähligen steuerzahlenden Bürger spricht eine deutliche Sprache. Bescheidenheit ist angesagt!

Hannover im Februar 2010

Prof. Dipl.-Ing. Dieter Bahlo, Architekt BDA  
Prof. Dipl.-Ing. Ekkehard Bollmann, Architekt BDA  
Dipl.-Ing. Martin Düker, Architekt BDA  
Dipl.-Ing. Jürgen Eppinger, Architekt ao.M. BDA  
Dipl.-Ing. Walter Kleine, Architekt BDA  
Dipl.-Ing. Harald Leonhardt, Architekt BDA  
Dipl.-Ing. Wilhelm Mogk, Architekt ao.M. BDA  
Prof. Dipl.-Ing. Klaus Scheelhaase